

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dürfnis vorhanden und die zivilen Mittel ausgeschöpft sein. Entsprechend haben die zivilen Stellen ein Gesuch zu stellen, anschliessend erfolgt die Zuweisung von Truppen. Die Einsatzleitung solcher Einsätze bleibt bei der zivilen Behörde, führte der Übungsleiter Oberstleutnant Thomas Kern vor den Medienvertretern aus.

Bereitschaftsraum

Nachdem das Panzerbataillon den Transportzug zum Teil auf freiem Feld verlassen hatte, bezogen sie in den frühen Morgenstunden die Bereitschaftsräume um den Flugplatz Kloten. Anschliessend begann die eigentliche und anspruchsvolle Übung auf allen Stufen. Die zivilen Organe stellten aufgrund verschiedener fiktiv vorgelegten und frei erfundenen Lagen ihre Anforderungen, und der Bataillonskommandant musste die Truppenteile gemäss den Wünschen bereitstellen.

Im Vordergrund standen der Schutz verschiedener Tanklager vor Übergriffen sowie der Schutz weiterer wichtiger ziviler Stellen.

Nach der Befehlsausgabe des Kommandanten im KP in Buchs begannen die Panzerkolonnen und anderen Truppenteile zu rollen.

Die heisse Witterung machte aber einer Kompanie mit 10 Panzern einen Strich durch die Rechnung. Statt von Dällikon aus den Einsatzraum beim Tanklager Rümlang zu erreichen, blieben die Raupenfahrzeuge buchstäblich auf dem Teer bei Buchs hängen. Kommandant Peter Rohrer liess die gesamte Kolonne anhalten, nachdem der Teerbelag in grossem Ausmass aufgerissen wurde.

Hingegen die anderen Truppenteile konnten ihre Aufträge erfüllen. Die Übungsleitung setzte sich verschiedene Ziele. Vom Kader erwartete man flexible, lagengerechte Anwendungen von Führungsgängen und Befehlsgebung. Dazu gehören weiter die Kontrolle, Initiative und Einflussnahme auf allen Stufen.

Roland Müller, Benken



KKdt Küchler, Kdt Geb AK 3, und Div Scherrer, Kdt F Div 7, bei der Begrüssung.

bildung von Kader und Rekruten nötig geworden sind, um den eingeleiteten Reformen gerecht zu werden.

Da der Veränderungsprozess voll im Gange ist und bis zur Erreichung des gewünschten Ausbildungstandards noch gewisse Hürden zu überwinden sind, stiessen die beiden Referenten auf interessante und durchaus auch kritische Zuhörer und Diskussionspartner.

Divisionär Scherrer geht in seinem Referat vor allem auf die Ausbildungsumstellung in den Rekrutenschulen ein, so auch auf die Überlappung der Unteroffiziersschule mit der RS durch die längere Ausbildungsdauer der Korporäle.

Der direkte Einfluss, den der Zugführer während der ersten drei RS-Wochen auf die Rekruten geltend machen kann, die höhere Eigenverantwortung der AdAs und die bessere Ausbildung und Motivation der Korporäle sind willkommene Veränderungen. Als kritischer Punkt wird von Forumsmitgliedern eine mögliche Überforderung der Zugführer und Feldweibel erwähnt, die mit ihrer Aufgabe in der ersten Zeit auf sich allein gestellt sind, sowie die schwierige nachträgliche Integration der Unteroffiziere in die Kompanie.

Auch das Aufsplitten und die Verkürzung des praktischen Dienstes der Kompaniekommandanten auf zwölf Wochen war Anlass zur Diskussion. Der Wechsel im Kader während der RS wurde von Teilnehmern als negativer Punkt bemerkt, obwohl diese neue Aufteilung der Diensttage wirtschaftsverträglicher sei als zuvor.

In den Wiederholungskursen wird das Schwerewicht der Ausbildung auf die Festigungsstufe im Verband gelegt.

KKdt Küchler wünscht sich, dass unnötige Wiederholungen der Grundausbildung in den WKS vermieden werden und sich dadurch die Kurse noch effizienter gestalten. Er weiss um die Schwierigkeit der Ausbildungsumstellung von der Rekrutenschule zum WK, die sich jedem Zugführer stellt.

Im Zusammenhang mit der Ausbildungsreform fällt das Stichwort «Controlling» häufig. Anschaulich erläutert KKdt Küchler dieses neue ganzheitliche Führungssystem: Ausbildungsprozesse werden durch das «Controlling» mit Zielvorgaben gesteuert, das Kader begleitet und kontrolliert die Abläufe und den Zielerreichungsgrad durch Inspektionen und erarbeitet gemeinsam Massnahmen zur Korrektur. Die Ausbildung 95 ist eine Herausforderung für alle Kader, sie ist multifunktionell und auftragsorientiert, überzeugt Div Scherrer, und KKdt Küchler schliesst mit dem Gedanken, dass bei der Reform zwar noch Mängel zu korrigieren sind, jedoch der eingeschlagene Weg zur Erreichung des Endziels, einer modernen Armee, der richtige ist.

+

OFwT 1996 in Hinwil

Letzthin hatte der «Schweizer Soldat» Gelegenheit, dem diesjährigen Ostschweizer Feldweibeltag (OFwT) beizuwohnen. 58 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer absolvierten einen Parcours, der neben fachtechnischen und sportlichen Elementen auch eine Portion Plausch und Humor enthielt. Die organisierende Equipe unter Leitung von Fw Robert L'Eplattenier hatte vorbildliche Arbeit geleistet. Die mit der Durchführung des Wettkampfes beauftragte Sektion Zürcher Oberland des Fw-Verbandes durfte auf die Hilfe befreundeter Vereine zählen: Neben Unteroffiziersverein und Militärfahrverein standen mit dem Samariterverein Wald, den Armbrustschützen

zen Oberdürnrenten und den Pistolenschiützen Gossau auch «Zivilisten» auf Posten. Zum Wettkampf zählten: Pistolenschiessen, Kartenlehre, Armbrustschiessen, Allgemeinwissen, Sanitätsdienst, EDV-Arbeit des Fw (am Computer), Geschicklichkeitsparcours mit dem Militärvelo, Fachtechnik.

Eines der Ziele des Verbandes sei die fachtechnische Weiterbildung der Mitglieder, erklärte Medienbetreuer Fw Stefan Staibler. Und die ausserdienstliche Tätigkeit habe nochmals an Bedeutung gewonnen, nachdem mit der Armeereform 95 dem Truppenfeldweibel zusätzliche, anspruchsvolle Aufgaben übertragen worden sind.

Sektionspräsident Fw Andreas Haefele durfte eine Reihe prominenter Gäste durchs Wettkampfgelände führen: Neben der Zürcher Militärdirektorin Rita Fuhrer vertraten Nationalrat Oscar Fritsch und die Gemeindepräsidenten der Region die Politik, während die Armee durch Divisionär Hans-Ulrich Scherrer, Oberst i Gst Marcel Fantoni, Kreiskommandant Oberst Paul Matter, AMP-Betriebsleiter Oberst Hans Koch und Major Max Bühlmann (KOG Zürich) vertreten war.

Dass bei dieser Art von Feldweibeltreffen auch die Kameradschaft nicht zu kurz kommt, zeigte sich beim gemeinsamen Mittagessen im Truppengebäude des AMP Hinwil und beim Unterhaltungsprogramm, das die Zeit bis zur Rangverkündigung



Büroweibel oder Feldweibel? Das neue EDV-Material.



Patrouille bei der «Fachtechnik», betreut von Divisionär H.U. Scherrer.



Prominente Gäste am OFwT: Regierungsrätin Rita Fuhrer und Oberst Marcel Fantoni, Kdt Inf RS 6/206.

überbrückte. Auch wenn bei den OFwT betont wurde, mitmachen sei wichtiger als der Platz auf der Rangliste, sei hier noch ein Blick auf die Spitze der Rangliste gestattet: Als beste wurde eine Glarner Patrouille mit Fw Thomas Iten und Beat Koller ausgezeichnet.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Delegiertenversammlung 1996 des Forums Jugend und Armee Schweiz

In Pfäffikon SZ fand die Delegiertenversammlung des Forums Jugend und Armee (FJA) statt.

Das Forum ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Beziehungen zwischen den Jugendlichen und der Armee zu verbessern. Angehenden Rekruten soll durch Information über die Aufgaben der Armee der Einstieg in den militärischen Alltag erleichtert werden.

Damit die Erfahrungen der Vereinsmitglieder an die Öffentlichkeit weitergegeben werden können, engagiert sich das Forum unter anderem in der Organisation von Standaktionen an Ausstellungen und RS-Besuchstagen sowie durch Präsenz an Orientierungsabenden für Stellungspflichtige.

Die Sektion Schwyz kann mit einem Bestand von 14 Aktivmitgliedern auf ein erfolgreiches erstes Vereinsjahr unter der Leitung des Präsidenten Werner Pfenninger, Pfäffikon, zurückblicken.

Als jüngste der sieben Sektionen wurden die Schwyzer an der Delegiertenversammlung offiziell in den gesamtschweizerischen Verband aufgenommen.

Anschliessend wurde von der Sektion Schwyz eine Tagung mit Diskussionsrunde zum Thema «Umsetzung der Ausbildung 95 in den Rekrutenschulen» organisiert. Das FJA durfte zu diesem Anlass KKdt Simon Küchler, Kdt Geb AK 3 und Div Scherrer, Kdt Div 7 als überaus kompetente Referenten begrüssen.

Mit der Reform 95 haben sich die Aufgaben der Armee gewandelt. Besonders einer Bedrohung unterhalb der Kriegsschwelle wird vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. KKdt Küchler und Div Scherrer zeigten in ihren Ausführungen auf eindrückliche Weise die Umstrukturierungen auf, die bei der Aus-

Anlässlich der Generalversammlung unserer Vereinigung in Oberwil/i.S. bot die Tr-RS 20/96 unter Kdo und Leitung von Oberst Neuenschwander und Oberstlt Huber eine hervorragend organisierte Vorführung der heutigen Tr-Trp und ihrem Dienst.

Was den ehemaligen Aktivdienst-Säumer beeindruckte:

Mannschaften und Pferde werden mit kolonnen-eigenen Fahrzeugen samt benötigtem Material motorisiert möglichst nahe zum spezifischen Operationsraum gebracht. Auch der Heli kann an geeigneter Stelle Material deponieren. Trp und Tragtier bewegen sich unter möglichster Vermeidung von Strassen und ziemlich geräuscharm im Gelände, welches weder Motfzg, noch Helikoptern zugänglich ist. Die (theoretischen) Strecken zu Fuss sollten 15 km nicht überschreiten.

Ergebnis: Die Tr-Kol muss weniger oder keine Tiere für Futtermittel u. a Eigenbedarf einsetzen; die zumutbare Last des Tragtieres kann, je nach dessen Konstitution, bis auf 200 kg erhöht werden; lange Dislokationen mit Vollpackung entfallen weitgehend. Die Belastung des/der einzelnen reduziert sich mehrheitlich auf Sturmpackung;

Die physischen Kräfte von Truppe und Tragtieren, damit auch deren Kampfkraft in Frontnähe, bleiben (im Gegensatz zu früher), weitgehend erhalten.

Das Prinzip lautet: Rasch und fit auf kurzer Distanz ans Ziel gelangen... Der Tr ist im (oft ruppigen) Gelände auch weniger allfälligen feindlichen Wärmebild-Geräten ausgesetzt.

Was weiter auffiel: In unentschaulicher, verantwortungsbewusster und -freudiger Zuneigung zum Pferd/Maultier gründet die ausgezeichnete **Motivation** der Truppe. Deren Rekrutierung beschränkt sich auf das Einzugsgebiet des Alpenkorps. Wer sich «ausserhalb» für Arbeit und Dienst mit Pferden/Maultieren interessiert, hat in der EMPA/Bern einen mehrtägigen Einführungskurs zu machen; damit sind erfolgreichen und damit auch geeigneten Absolventen /Absolventinnen, Ausbildung und Einteilung bei der Train-Truppe zugesichert.

Basis-Ausbildung: Nach drei Wochen allgemeiner und einführender Ausbildung in Tr-Dienst und Pferde-Kenntnis werden geeignete Leute als Spezialisten ausgezogen und entsprechend instruiert.

Es sind dies: Kdo-Ordonnanz, Tr-Pioniere, Pferde-Ordonnanz, Zugssanitäter und Det-Köche. – Unter dem zugeteilten Material fällt die Ausrüstung der Tr-Pioniere auf. Ihre Aufgaben: Begehbarmachungen im Gelände, erstellen von Anbindevorrichtungen und Feldstellungen usw. Ausser üblichem Schanzezeug haben sie auch Sprengstoff und Motorsägen. Wir Veteranen gedenken der vielleicht dekorativen, doch ziemlich nutzlosen Faschinenmesser...

Kurzfilm des praktisch Vorgeführten:

Ausgangspunkt ein Holzstapelplatz neben Fahrstrasse und vor Waldsaum.

Endpunkt desgleichen in Bachbett Nähe; etwa 100 m tiefer gelegen.

Gelände: Wegloser, mit Felsen und Steinen durchsetzter, bewaldeter Steilhang; dieser von Fahrsträsschen durchschnitten. Auf ihm verschieben sich die Gäste/Zuschauer mit guter Einsicht in die Abwärtsbewegung des Tr-Det.

Verlauf: Zwei MiLw halten beim Ausgangspunkt. Tr-Sdt springen heraus und beziehen schussbereit gedeckte Sicherungsposten; andere entladen gem. Kampfauftrag, Dragon-Lenkwaffen und Panzerfäuste, die sie in zwei Belade-Sternen auslegen. Gleichzeitig kommen zwei Saumtiergruppen aus waldiger Deckung. Die Pferde werden in den Sternen aufgestellt. Zwei Tr-Soldatinnen halten sie.

Innert weniger Minuten sind die Kampf-Lasten solid auf den Sätteln befestigt. Das Det verschwindet im Wald. Horizontal und teilweise auch durch Geröll und Bachbett werden die Tiere steil abwärts zur Kampfstellung geführt. Kurz davor werden die Waffen in Deckung abgeladen und von den Soldaten in

Stellung gebracht. Es folgt ein kurzer Feuerschlag der Lenkwaffen und Pzfäuste aufs Ziel. Das Det zieht sich sofort mit den Tieren zurück. Je zwei Verwundete pro Tier werden nach Erster Hilfe ins rückwärtige Verwundetennest gebracht. Mit Zeltplachen werden sie mit «Windelverpackung» als Seitenlasten am Bastsattel transportfest gesichert. Am Ende der Vorführungsstrecke warten bereits wieder Lastwagen, welche Tr-Det samt Pferden rückwärts verschieben.

Nur kurze Zeit haben Anmarsch, Feuerschlag und Rückzug gedauert. Oberstlt Huber spricht von «Hisbollah-Manier», welche den Gegnern keine Zeit zu reflexartigem Gegenfeuer lässt.

Die **Tr-Soldatinnen/Säumerinnen**: Zwei von ihnen sahen wir bei der trainspezifischen Arbeit. Man respektiert sie und keinesfalls werden ihnen Alibi-Arbeiten zugewiesen. Ohne Kampfauftrag sind sie ihren Kameraden sowohl im Stall- wie auch im Saumdienst durchaus ebenbürtig. Sie hatten nicht nur das Kommando beim Auf- und Abladen, sondern tadellos führten sie ihre Tiere gut und sicher durch schwieriges Gelände. Sie sind bestens und vollwertig in der Traintruppe eingegliedert.

Ein Detail: Die Saumtiere werden auch im anspruchsvollen Gelände am langen Handzügel geführt. Mit stetig angepasstem und ruhigem Üben finden die Pferde mit frei beweglichem Hals und Kopf selbst am besten optimales Ausbalancieren der Traglasten und die dazu nötige Trittsicherheit.

Zusammenfassung

Mit Zehntausenden von Reit-, Zug- und Tragtieren versahen Train-Soldaten, Säumer, Art-Fahrer und Führer eine zuverlässige (durchaus nicht abschätzig gemeinte) Armee-Fuhrhalterei, welche die kämpfende Truppe zu begleiten hatte. Die Heeres-Motorisierung liess den grossen Fuhrpark von Fourgons aller Art verschwinden. Geblieben sind, wenn auch immer weniger gebraucht, die nun mit Pneubereifung versehenen Zweiradkarren. Der Wagner wickelte dem Fzg-Mechaniker. Aus dem Linien-Train ist eine stark verkleinerte und kämpferisch bedeutend aufgewertete Truppe von Spezialisten geworden, die sich nicht nur verteidigen, sondern in begrenztem Rahmen auch angreifen kann.

Bei gutem Wetter erlebten wir einen rundum sehr gut gelungenen, eindrücklichen Tag. Erinnerungen wurden wieder lebendig, und die neu dazugekommenen Impressionen bereichern uns. Allen, die in irgendeiner Form dazu beitragen und wirkten, sei grosser Dank von denen, die das Gebotene sehen durften. – Zu ihnen gehört auch Euer mittlerweile gut gewordener

Säumer Vinz



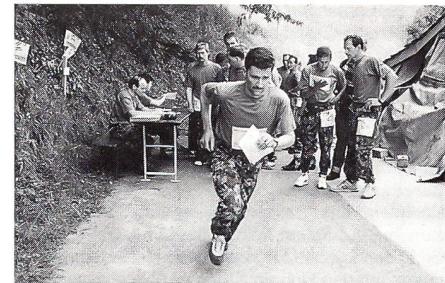
Artillerieverein Wiggertal hat eine neue Fahne

Die neue Vereinsfahne sowie die Standarte des Artillerievereins Wiggertal wurden anlässlich der Regionalen Artilleriewettkämpfe in Dagmersellen von 7./8. und 9. Juni 1996 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Regionalen Artilleriewettkämpfe werden jedes Jahr von einer anderen Sektion des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine (VSAV) organisiert und durchgeführt. In den letzten Jahren waren dies meistens Sektionen des Kantons Luzern sowie der angrenzenden Regionen. Der Artillerieverein Wiggertal unter der kompetenten Leitung von Wachtmeister Anton Böll fassten die Gelegenheit beim Schopf, ihre neue Fahne anlässlich der Regionalen Artilleriewettkämpfe zu entrollen.



Die neue Fahne und Standarte des Artillerievereins Wiggertal



Beim Start zum Geländelauf

Der unter freiem Himmel durchgeführte Feldgottesdienst mit Einweihung der neuen Fahne und Standarte wurde von Bischofsvikar Arno Stadelmann und Pfarrer Hans Knüsel vorgenommen. Beatrice Böll und Franz Schaller übernahmen die Patenschaft für die neue Vereinsfahne, Romy Schaller und Anton Schumacher übernahmen für die Standarte die Patenschaft.

Der Verband Schweizerischer Artillerievereine wünscht seiner Sektion Wiggertal mit seiner neuen Fahne weiterhin alles Gute, und möge die Fahne weiterhin an ausserdienstlichen Anlässen wehen und möge sie weiterhin das Symbol der Zusammengehörigkeit sein.

Büroord Fabian Coulot, Basel



Trainsoldat Philipp Waeffler Militär-Europameister im Modernen Fünfkampf

(lh) Mit einem ausgezeichneten Mannschaftstotal von 16177 Punkten wurde das **Trio Philipp Waeffler, Pascal Emmenegger und Andrej Ammann** sowohl Mannschafts-Militäreuropameister als auch Mannschaftssieger am internationalen Turnier von Bern im Modernen Fünfkampf.

Der Anlass profitierte im übrigen davon, dass mit Philipp Waeffler (Schaffhausen) und Pascal Emmenegger (Aarau) zwei Athleten in Höchstform um die Fahrkarte nach Atlanta eine interne Ausscheidung bestritten. Nach dem Ausscheiden von Peter Steinmann ist das Resultat ein Glanzpunkt gegen stärkste internationale Konkurrenz. Niemand hatte so schnell damit gerechnet. Insbesondere Andrej Ammann (St. Gallen) konnte sich als Jüngster mit persönlichen Bestleistungen im Schwimmen und Laufen in die Mannschaft integrieren.

Im Einzelklassement wurde Philipp Waeffler mit 5489 Punkten neuer Militär-Europameister im Modernen Fünfkampf. Pascal Emmenegger wurde 4. und Andrej Ammann 7. Diese Bilanz darf sich sehen lassen. Nachdem am gleichzeitig ausgetragenen internationalen Berner Turnier die Fechtrésultate gegen Mexiko, Ägypten, USA usw dazugezählt werden, ergibt sich eine andere Wertung als für die CISM-EM. Pascal Emmenegger wurde im stärker besetzten Feld mit 5548 Punkten ausgezeichneter 2., Philipp Waeffler 3. und Andrej Ammann 20.

Der gut organisierte Wettkampf unter der Leitung von Wettkampfkommandant Hanspeter Roth wurde durch die SAAM in Lyss und Bern ausgezeichnet durchgeführt und erntete viel Lob bei den 40 Athleten aus 15 Nationen.



Die beiden Leistungsträger im Modernen Fünfkampf 1996, Train Sdt Philipp Waeffler und Pz Gren Pascal Emmenegger.